



## Aufklärung über die Impfung gegen Windpocken (Varizellen) bei Kindern

### Informationen über Windpocken

Die Windpocken sind eine weltweit auftretende Viruserkrankung. Unter den Kinder-Infektionskrankheiten in Deutschland sind die Windpocken – obgleich sie durch Impfung vermeidbar wären – am häufigsten. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch (Schmierinfektion) – aber auch über größere Entfernungen von mehreren Metern hinweg durch Tröpfcheninfektion (daher der Name „Windpocken“). Das Virus ist hoch ansteckend. Von rund 100 empfänglichen Personen (d.h. Personen die keinen Immunschutz vor Windpocken haben) die zu Windpocken-Erkrankten Kontakt haben – erkranken 90. Die Ansteckungsgefahr setzt bereits 1 bis 2 Tage vor den ersten Hauterscheinungen ein und endet nach ca. 5 bis 7 Tagen mit dem vollständigen Verkrusten aller Bläschen. Die Windpocken-Erkrankung beginnt in der Regel 14 bis 16 Tage nach Infektion – kann aber grundsätzlich zwischen 8 – 28 Tage betragen. Zu Beginn treten in den ersten beiden Tagen meist uncharakteristische und eher leichte Symptome auf (z.B. Unwohlsein, Halsschmerzen und leichtes Fieber), dann bildet sich der juckende und typische Windpocken-Hautausschlag mit Flecken, Bläschen, Bläschen und Schorf. In aller Regel heilen jedoch die Hauterscheinungen ohne Narbenbildung (außer durch Kratzen) ab. Während bei Kindern die Windpocken meist gutartig verlaufen, können bei Neugeborenen oder Personen mit geschwächter Immunabwehr häufig Komplikationen auftreten, die auch tödlich enden können. Dabei kann es zur Infektion der geschädigten Haut mit Bakterien kommen, sowie zu Mittelohr-, Lungen-, Leber-, Gehirn-, Herzmuskel- oder Nierenentzündungen. Erkrankungen von Schwangeren können in Abhängigkeit vom Schwangerschaftszeitpunkt zu schweren Schädigungen des Ungeborenen und Infektionen um den Zeitpunkt der Geburt zu schweren Schäden und zum Tod des Neugeborenen führen. Während der Erkrankung wandern die Viren in die Nervenknotten (Spinalganglien) der Rückenmarksnerven oder auch Hirnnerven und verbleiben dort lebenslang, ohne dass sich zunächst Symptome bilden. Bei ei-

ner Schwächung des Körpers, durch z.B. eine sinkende Immunabwehr können die Viren aktiviert werden und zum Herpes zoster (Gürtelrose) führen.

### Wie können Windpocken behandelt werden?

Die Windpocken werden symptomatisch behandelt. Dabei spielt eine sorgfältige Hautpflege eine wesentliche Rolle um bakterielle Infektionen an der Haut zu vermeiden. Kürzen der Fingernägel kann Narbenbildung durch Kratzen verhindern.

### Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/Dich und für die Allgemeinheit?

Die Windpocken-Impfung hinterlässt einen gut wirksamen Schutz für den Geimpften vor einer Infektion. Ein hoher Anteil von Geimpften in der Bevölkerung kann zu einer Unterbrechung der Übertragung des Virus in der Bevölkerung führen und trägt damit zum Schutz all derer bei, die nicht geimpft werden können, insbesondere Immunkranke. Die Impfung ist für einen anhaltenden Schutz bei nahezu 100% der Geimpften ausreichend.

### Welche Inhaltsstoffe enthält der Windpocken-Impfstoff?

Der Impfstoff enthält abgeschwächte lebende Viren, die in menschlichen Zellen gezüchtet wurden. Weiter sind Spuren von Zellkultur-Flüssigkeit, Neomycin (Antibiotikum), Zucker, Gelatine, Harnstoff und Salze enthalten.

### Wie wird die Impfung gegen Windpocken durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Windpocken-Impfstoff ist ein Lebendimpfstoff und enthält abgeschwächte, lebende Erreger. Der Impfstoff wird normalerweise gleichzeitig mit dem Kombinationsimpfstoff gegen Mumps, Masern und Röteln mit 11 bis 14 Monaten gegeben. Die zweite Impfung kann dann mit einem Kombinationsimpfstoff Masern, Mumps, Röteln, Varizellen mit 15 bis 23 Monaten erfolgen. Der Impfstoff wird unter die Haut (subkutan) oder intramuskulär injiziert. Zu anderen Lebendimpfstoffen muss ein Abstand von 4 Wochen eingehalten werden.



### Wer sollte gegen Windpocken geimpft werden

Die ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt zwei Impfungen für alle Kinder und Jugendliche. Vorzugsweise soll die Impfung im Alter von 11 – 14 Monaten erfolgen. Sie kann jedoch jederzeit nachgeholt werden. Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 17 Jahren sollten unbedingt zum nächst möglichen Zeitpunkt geimpft werden, da bei ihnen die Erkrankung mit einer höheren Komplikationsrate einhergehen kann. Zusätzlich ist die Impfung für folgende Personengruppen empfohlen: u.a. seronegative (d.h. ohne Antikörper gegen Windpocken) Frauen mit Kinderwunsch, seronegative Patienten mit Leukämie oder geplanter, das Immunsystem schwächender Therapie oder vor Organtransplantation, so wie bei schwerer Neurodermitis, als auch seronegatives Personal im Gesundheitsdienst und Gemeinschaftseinrichtungen für das Vorschulalter.

### Wer darf nicht mit der Impfung gegen Windpocken geimpft werden?

- Überempfindlichkeit gegen frühere Varizellen-Impfungen, gegen einen der sonstigen Bestandteile (z.B. Gelatine, Neomycin)
- Erkrankungen des hämatopoetischen oder lymphatischen Systems
- Starke immunsupprimierende Therapie
- Personen mit humoraler oder zellulärer Immundefizienz
- Personen mit kongenitaler oder erblicher Immunschwäche mit nicht intaktem Immunsystem
- Vorliegen akuter fieberhafter Infektionen
- Aktive Tuberkulose
- Schwangerschaft

Der Impfstoff ist ab 9 Monaten zugelassen.

### Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Windpocken-Impfung auftreten?

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen. Die Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ( $\geq 1/10$ ); Häufig ( $\geq 1/100$ ,  $< 1/10$ ); Gelegentlich ( $\geq 1/1.000$ ,  $< 1/100$ ); selten ( $\geq 1/10.000$ ,  $< 1/1000$ ); (Sehr selten ( $< 1/10.000$ ))

#### Personen von 12 Monaten bis 12 Jahren

Sehr häufig: Fieber

Häufig: Infektionen der oberen Atemwege, Ausschlag, masern- oder rötelnartiger Ausschlag, generalisierter varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 5

Effloreszenzen), Rötung, Ausschlag, Schmerz/schmerzhafte Spannung/Schmerzhaftigkeit, Schwellung und varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 2 Effloreszenzen an der Injektionsstelle), Reizbarkeit  
Gelegentlich: Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Konjunktivitis, Husten, Obstruktion der Nasen- und Atemwege, Rhinorrhoe, Appetitlosigkeit, Influenza, Gastroenteritis, Otitis, Otitis media, Pharyngitis, Varizellen, virales Exanthem, Virusinfektion, Durchfall, Erbrechen, Kontaktdermatitis, Windeldermatitis, Erythem, Miliaria rubra, Pruritus, Urtikaria, Asthenie/Müdigkeit; Ekchymose, Hämatom, Verhärtung und Ausschlag an der Injektionsstelle; Unwohlsein; Weinen, Schlaflosigkeit, Schlafstörungen

#### Personen über 12 Jahre:

Sehr häufig: Fieber  $\geq 37,7$  °C (orale Messung); Erythem, Schmerzhaftigkeit und Schwellung an der Injektionsstelle

Häufig: generalisierter varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 5 Effloreszenzen); Ausschlag an der Injektionsstelle, Pruritus, varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 2 Effloreszenzen an der Injektionsstelle)

Gelegentlich: Ekchymose, Hämatom, Verhärtung, Taubheit und Erwärmung an der Injektionsstelle

Außerdem kann es zu Fieber, Lymphknotenschwellung und Exanthenen kommen. Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über seltene, sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät sie ihr Arzt.

### Muss die Impfung gegen Windpocken aufgefrischt werden?

Wiederholungsimpfungen sind nicht notwendig

### Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet? (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

1	Varivax®	Ab 9 Monaten
2	Varilix®	Ab 9 Monaten

Darüberhinaus stehen Kombinationsimpfstoffe mit Mumps, Masern, und Röteln (MMR) zur Verfügung.

### Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.



## Erklärung zur Impfung gegen Windpocken (Varizellen)

Ich, \_\_\_\_\_, geboren am \_\_\_\_\_ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Windpocken (Varizellen) bei Kindern" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihr/ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Weitere Fragen habe ich keine.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum: .....

.....  
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....  
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

<b>Dokumentation</b>			
Handelsname Impfstoff	Chargen-Nummer	Impfdatum	Impfung gegen (Krankheit)
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
Arztstempel	..... Unterschrift des Arztes		